

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1870**

10.12.1870 (No. 309)

# Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 10. Dezember.

N. 309.

Vorauszahlung: halbjährlich 4 fl., vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Großherzogthum, Briefträgergebühr einzuflossen, 4 fl. 6 kr. u. 2 fl. 3 kr. Einrückungsgebühr: die gepaltene Zeitspaltel oder deren Raum 5 kr. Briefe und Gelder frei. Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1870.

## Amtlicher Theil.

### Dienstnachricht.

Seine königliche Hoheit der Großherzog und Ihre königliche Hoheit die Frau Großherzogin haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem Buchbindermeister Eduard Scholl zu Durlach das Prädikat „Hofbuchbinder“ zu verleihen.

## Nicht-Amtlicher Theil.

### Telegramme.

† Offizielle militärische Nachrichten.

**Verailles, 8. Dez.** An die Königin Augusta. Gestern Abend heftiges glückliches Gefecht der 17. Division auf dem Marsche nach Blois, halbwegs bei Meung, wir erwarten dort noch mehr Widerstand. 1 Geschütz und 1 Mitrailleuse genommen. 150 Gefangene. — Wilhelm. [Der Großherzog von Mecklenburg telegraphirt nach Schwerin das Gleiche, nur nennt er außer Meung auch La Courbon als Gefechtsort. Das Geschütz und die Mitrailleuse wurde von dem 90. Regiment genommen.]

† **Brüssel, 9. Dez.** Nach Pariser Nachrichten vom 6. d. M. hat Ducrot aus Vincennes am 4. einen Tagesbefehl erlassen, worin es heißt: „Nach einem zweitägigen hartnäckigen Kampfe habe ich Euch über die Marne zurückgehen lassen, weil ich mich überzeuge, daß alle neuen Anstrengungen in der bisherigen Richtung unnütz sind, weil der Feind Zeit gehabt hat, dort seine Kräfte zu konzentriren. Der Kampf ist nur augenblicklich unterbrochen; wir werden ihn entschlossen wieder aufnehmen.“

Jede Erlaubnis, Paris zu verlassen, ist aufgehoben. Auch Trochu bleibt außerhalb Paris. Das Plateau Avron (im Osten von Paris) wird von den Franzosen besetzt; sie erbauen auf demselben starke Batterien.

† **London, 9. Dez.** „Daily News“ hört aus vertrauenswürdiger Quelle, daß Gambetta in Versailles um einen Waffenstillstand behufs Erwählung einer Constituanten nachsucht. Gambetta präferirt nicht die Dauer des Waffenstillstandes und ersuchte, daß J. Favre Paris verlasse, um gemeinsam mit ihm die Verhandlungen einzuleiten. Die Verproviantirung von Paris dürfte diesmal nicht als wesentliche Waffenstillstands-Bedingung aufgestellt werden. [Bestätigung erforderlich.]

## Vom Kriegsschauplatz.

\* **Karlsruhe, 9. Dez.** Wieder sind uns mehrere Feldpost-Briefe — meist durch freundliche Vermittlung der unmittelbaren Adressaten — zugegangen, worin über die Gefechte vor Dijon am 26. und 27. Nov. berichtet wird. Da wir jedoch darüber bereits eine ganze Reihe von Privatmittheilungen, und gestern den lichtvollen, das Ganze umfassenden Bericht aus einer Feder mitgetheilt haben, der, wie man uns schwer erkaunt haben wird, das Gesamtmaterial zur Verfügung stand, so nehmen wir davon Umgang und wollen nur aus einem dieser Briefe einiges Spezifische wiedergeben. Derselbe stammt von einem Militärarzt, der im Anfang der Aktion in Dijon zurückgeblieben war. Dort war, wie bereits erwähnt, die Stimmung der Bevölkerung nichts weniger als beruhigend, und der Verfasser hatte volle Gelegenheit, darüber eigene Wahrnehmungen zu machen, bevor er auf das Gefechtsfeld abging. Er schreibt:

In der Frühe meldete mir mein Vorgesetzter, daß das hiesige Gefindel den Hafer und andere Vorräthe fortgeschleppe, wodurch wir in Mangel versetzt würden. Sofort begab ich mich mit meinem Diener und einigen bezeugten Burken dahin, um möglichst Proviant zu reiten. Einen Kerl, der uns in der nächsten Straße mit einem Saak gestohlenem Hafer begegnete, zwang ich durch schußfertigen Revolver zum Ablegen des Saaks, was er ohne Widerrede mit grimmigem Gesichte that. In dem wilden Durcheinander auf dem Proviantplatze ließ ich einige Wagen mit Heu, Hafer, Kartoffeln, Mehl, Wein und Brod von Bauern bespannen und zog damit im Triumph in unserm Lazareth ein. Bei diesem Gesichts begegnete ich überall grimmigem Blicken; dies war übrigens Alles, was man vor der Ankunft Garibaldi's wogte.

Der Verf. erzählt nun, wie er als Freiwilliger nach Chanley, etwa 2 Stunden von Dijon, abgegangen sei, um den dort liegenden Major Widmann zu holen. Unterwegs sah er eine Menge todter Garibaldianer, zerstreute Tornister, Waffen u. s. w.

In dem Hause — fährt er fort — in welchem Major W. lag, war der ganze Generalstab und auch Oberstarzt Bed. Nachdem ich den Major W. und Fähndrich S., der ebenfalls verwundet, in meinen Armen in den Omnibus getragen und die mir vom General v. Werder anvertraute Garibaldi'sche Fahne übernommen, fuhr ich nach Dijon zurück, woselbst die beiden Verwundeten zu den Jesuiten in sehr gute Pflege verbracht wurden. Beide werden unter meiner Behandlung sicher genesen, da keine Knochenverletzungen vorhanden sind. Noch in später Nachtstunde wurde ich in das bischöfliche Palais gerufen, wo ein französischer Offizier, Verwandter des Bischofs, von 5 Kugeln ge-

troffen schwer darniederliegt, der durchaus nur von einem deutschen Arzt behandelt werden sollte.

Auch von feindlicher Seite liegen bereits einige Berichte über die Ereignisse bei Dijon vor. So der eines Garibaldianers, den die „Basl. Nachr.“ bringen. Derselbe strotzt von Renommisterei, Uebertreibung und Unwahrheit; er spricht z. B. davon, die Garibaldianer seien nur 3- bis 4000, die „Preußen“ dagegen 20,000 Mann stark gewesen; nichts desto weniger seien die ersteren im Sturm bis vor die Stadt Dijon gekommen, wo sie auf überlegene Streitkräfte gestoßen seien; am ersten Tage habe man vollständig gesiegt u. s. w. Der Schluß des Berichts lautet:

Am 27. Nov. bereitete sich eine zweite Schlacht vor. Wir besiegten die Höhen der Farm und wurden, dort angekommen, mit einem Hagel von Kugeln überhäuft, die unsere Leute und auch die Gasse des Generals (Garibaldi) trafen. Letztere wurde an verschiedenen Stellen stark beschädigt, Garibaldi aber blieb unverletzt. Die Offiziere und Adjutanten in der Umgebung Garibaldi's wurden gleichfalls nicht getroffen, aber man mußte der Ueberzahl weichen. Und noch mehr, um offen zu reden, wir gerietben in unordentliche Flucht und befinden uns auf dem Rückzug. Wir werden unsere kleine Armee reorganisiren, um dann wieder anzugreifen.

Wahrheitsgetreuer ist ein Bericht des Korrespondenten der „Daily News“, dem wir ebenfalls die Schlüsselstelle entnehmen, wo das bekannte Nachtgefecht geschildert wird, worin sich das Bataillon Unger so sehr hervorgethan hat.

Beim Vorrücken — schreibt er — ging anfänglich Alles gut — als plötzlich abermals ein Kugelhauer fiel, welcher gleich den vorigen nicht den mindesten Schaden anrichtete; aber die Mobilgarben gerieten in einen berartigen Schreden, daß einige sich flach auf den Boden warfen, während Andere, ohne den Befehl hierzu erhalten zu haben, in die Gräben zu beiden Seiten des Weges sprangen. Dieser letzten Salve folgte ein Todenschnelzen, welches nur durch ein paar Musketenschüsse weit vor uns unterbrochen wurde. Als die Mobilien sich auf den Boden niedergeworfen, hatten sie einander mit ihren Bajonetten verwundet, und dies verursachte naturgemäß große Verwirrung und Verwirrung. Beim Aufstehen waren sie eben so plump; Einige wurden in den Füßen, Andere an Händen, Armen oder im Rücken verwundet. Als sie dann schließlich wieder auf den Füßen standen, legten sie ihre Musketen an und gaben Feuer, wiewohl sie ausdrücklichen Befehl hatten, nur das Bajonet zu gebrauchen. Nachdem ein großer Theil unserer Truppen ein gutes Stück weiter vorgezogen war, empfingen sie natürlich die Salve, und die hieraus folgende Verwirrung können Sie sich leicht vorstellen. Die Italiener und Franciscaner, welche das feindliche Feuer bisher mit bewundernswerther Kaltblütigkeit ausgehalten hatten, glaubten sich vom Rücken aus angegriffen und von den übrigen Truppen abgeschnitten. Sie thaten daher ihr Bestes, diese wieder zu erreichen; als aber die Mobilien Mannschaften auf sich zulommen sahen, machten sie kehrt und ergrieffen die Flucht. Drohung und Ueberredung erwiesen sich gleich erfolglos. Die Offiziere vom Stabe zogen schließlich ihre Degen und hieben mit der Rückseite auf die stehenden Mobilien ein, aber diese anstatt zu fliehen, stoben in Folge dessen in die Felder auseinander. Jetzt wurde der Rückzug allgemein. Garibaldi und sein Stab wurden fast allein zurückgelassen, nur die 7. Gasseurs d'Afrique und die Italiener hielten bei ihnen Stand. Hälfte der Feinde uns in diesem Augenblick 500 Reiter nachgeschickt, dann wäre die Hälfte unserer Armee entweder gefangen genommen oder in Stücke gehauen worden.

**Mülhausen, 7. Dez.** In Dornach wurde gestern folgende Bekanntmachung amtlich angeschlagen:

In Folge eines verbrecherlichen Aktes, der zum Zwecke hatte, den Eisenbahnverkehr zu vernichten, verordnet der Generalgouverneur im Elsaß bis auf neuen Befehl, daß die Bürger von Dornach jeden Waggongang auf der Straße Mülhausen-Bollwiller zu begleiten haben. Außerdem wird die Gemeinde Dornach mit einer Buße von 25,000 Fr. belegt. — Mülhausen, 4. Dez. 1870. Der Unterpäsident: Dr. Schults.

\* **Aus Boncourt bei Belfort, 6. Dez., wird französisch. Blättern gemeldet:**

Sichere Nachrichten ergeben, daß Belfort keineswegs der Kapitulation nahe ist. Die preussischen Batterien wurden bei Effert und Cravanche errichtet. Der Hauptangriff kommt von Westen, wo der Platz am schwächsten ist. Die Franzosen haben mit Bomben die eben genannten Dörfer, sowie Bouilliers, welches die Preußen besetzt hatten, in Brand geschossen. Die Kaufhäuser wurden am 3. d. eröffnet.

**Pirmasens, 6. Dez. (Fr. Z.)** Es war hier das Gerücht verbreitet, von den bei Lionville disponibel gewordenen Truppen würde ein Theil zur Belagerung von Bitsch verwendet werden. Hieran scheint man höheren Orts nicht zu denken, da weder Verstärkungen in Aussicht gestellt oder gar eingetroffen sind. Nach dem kleinen Rencontre zwischen bayerischen Gendarmen und französischer Kavallerie ist nichts von Bedeutung vorgefallen, und immer mehr gewinnt der Glaube an die von mir gemeldete Existenz einer Vereinbarung Raum, welche alle Feindseligkeiten gegen die Festung bis zum Friedensschlusse einstellen läßt.

**Saarbrücken, 6. Dez. (Münch. Z.)** Daß die neuesten Siege der deutschen Waffen eine sehr deprimirende Wirkung auf unsere lothringischen Nachbarn ausüben, können Sie sich denken. Natürlich ist jetzt die Enttäuschung um so größer. Diese Leute können nur durch Thatfachen überzeugt werden, und diese werden ihnen in nächster Zeit nicht

fehlen. So viel aber ist sicher, die geringste Niederlage unserer Waffen würde den Fanatismus der unwissenden Menge in schrecklicher Weise entfesseln.

**Brüssel, 8. Dez. (Fr. Z.)** Die „Indép. Belge“ meldet: „Dovre, der Haupthafen Frankreichs, wenn nicht besser verteidigt als Rouen, muß bald in deutsche Hände fallen, denn er ist bereits völlig von der Verbindung mit dem Innern des Landes abgeschnitten.“ — Dasselbe Blatt veröffentlicht eine große Anzahl von Zuschriften, welche ihr aus Deutschland von Kriegsgefangenen Oberoffizieren zukamen. In diesen Zuschriften wird die Napoleonische Restauration aufs heftigste verhorreszirt, Cassagnac, der Redakteur des „Drapeau“, der für diese Restauration agitirt, getadelt und die Zusendung seiner Zeitung abgelehnt.

— **Aus Paris.** Die mehrerwähnte Proklamtion, die General Ducrot vor seinem Ausfall am 30. Nov. an die Pariser Garnison erlassen hat, schließt mit folgenden Worten:

Um eure Aktion vorzubereiten, hat die Voraussicht unseres Oberbefehlshabers mehr als 400 Feuerschlünde zusammengebracht, worunter wenigstens zwei Drittel von starkem Kaliber; kein materielles Hinderniß vermag solcher Artillerie zu widerstehen, und um euch in die geöffneten Läden zu stürzen, werdet ihr mehr als 150,000 Mann sein, alle wohl bewaffnet, wohl gerüstet, reichlich mit Munition versehen und, so hoffe ich, Alle von unwiderstehlichem Eifer besetzt. Siegt ihr in dieser ersten Periode des Kampfes, so ist euch der Erfolg gesichert, denn der Feind hat seine zahlreichsten und besten Soldaten an die Ufer der Loire entsendet (!?); die heroischen und glücklichen Anstrengungen unserer Brüder halten sie dort zurück. Muth also und Vertrauen! Denkt daran, daß wir in diesem entscheidenden Kampfe für unsere Ehre, für unsere Freiheit, für die Rettung unseres theuren und unglücklichen Vaterlandes streiten werden, und wenn dieser Gedanke nicht genügend ist, um eure Herzen zu entflammen, so denkt an eure verheereten Felder, an eure ruinirten Familien, an eure jammernden Schweftern, Sattinnen, Mütter! Wäge dieser Gedanke euch den Nachgedruch, die stille Wuth mittheilen, welche mich bejelen, und euch die Betrachtung der Gefahr einflößen. Für meine Person bin ich vollkommen entschlossen; ich schwöre vor euch und vor der ganzen Nation: ich werde nach Paris nur todt oder siegreich zurückkehren. Ihr könnt mich fallen sehen, aber ihr werdet mich nicht weichen sehen. Dann bleibt nicht stehen, sondern rüchert mich! Vorwärts also, vorwärts und Gott sei mit uns!

Das Dekret, welches alle Lebensmittel, die sich noch bei den Pariser Händlern befinden, requirirt, lautet, wie folgt:

Es werden im Namen der Regierung requirirt alles gefalgene Schweinefleisch und sonstige Lebensmittel jeder Art, wie Schinken, Speck, Würste u., die sich bei den Schweinezüchtern und Händlern befinden. Diese Bestimmung wird nicht auf die Haushaltungsvorräthe ausgebehnt.

Dieses Dekret trägt das Datum vom 29. Nov. Es ist erlassen worden, weil der Fleischvorrath fast ganz aufgebraucht ist und man sich die für die Armee vor Paris nothwendigen Fleischrationen noch verschaffen sollte. Wein und Brod soll noch hinreichend in Paris vorhanden sein. An Hundes- und Rattenfleisch soll es auch noch nicht fehlen. Chokolade — es wird solche auch an die Armee vertheilt — und Kaffee seien ebenfalls noch vorhanden.

— **Einem Bericht des „Fr. Sitzanz“ aus Versailles, 3. Dez., entnehmen wir Folgendes über die jüngsten Ausfallgefechte vor Paris:**

Es kann jetzt keinem Zweifel mehr unterworfen sein, daß General Trochu seit dem 29. November mit dem Plane ungewiss ist, mit aller Kraft einen Massendurchbruch in östlicher Richtung zu versuchen. Die Auslagen der Gefangenen stimmen darin überein, daß den Angriffen vom 30. November der Gedanke zu Grunde lag, die deutsche Gerührungslinie in den Richtungen auf Meaux und Fontainebleau zu durchbrechen. Es war der Zweck des Ausfalls den Truppen bekannt gemacht und ihnen angefragt worden, daß sie um jeden Preis sich durch die deutschen Linien durchzuschlagen hätten, in Massen oder, wenn dies nicht gelingen sollte, bataillonweise.

Wie schon gemeldet, richtete sich der Hauptangriff auf die diesseitigen Marnestellungen. Die Wucht des Vorstoßes konzentrierte sich am 30. auf zwei Punkte. Der Feind beherrschte durch seine Forts und die in neuerer Zeit angelegten Außenwerke den südlichen Marnebogen und die Ortschaften Adam-Bille, östlich von der südlichen Krümmung der Marne, La Barenne, Pont Mesnil; weiter rüdwärts St. Maur mit dem davorliegenden Bois les Jossés. Westlich von der Marne liegt die Stadt Créteil (ca. 2500 Einwohner), die, durch die Route Impériale von Paris auf Fontainebleau, mit dem Fort Charenton, auf Distanz von 3 1/2 Kilometer, also kaum 1/2 deutsche Meile, in Verbindung steht. Wenige hundert Schritte von hier südlich befindet sich die kleine Anhöhe Mont Mesly. Gegen diese wurde der erste Angriff gerichtet; der zweite, gleichzeitige, ging von Nogent sur Marne aus, das am oberen Ufer des nördlichen Marnebogens liegt, gegen die Dörfer Evy, Billiers, Champigny.

Alle diese Ortschaften waren von deutschen Truppen besetzt, deren Vorpostenstellungen an diesem Abschnitt der Gerührungslinie ungefähr durch eine Linie von Noisy le Grand, über den Park von Coeuilly nach Genevrières, Drémesson, Sucs und Woissy St. Leger bezeichnet wird. Die Lage der Dinge vergleicht sich auf das Genauere der bei Le Bourget (31. Okt.)

Bei Meusy standen, als die Franzosen am Vormittag des 30. zum Angriff vorgingen, nur 3 Kompagnien württembergischer Infanterie. Da diese, den Dispositionen gemäß, an das Gros herangezogen wurden, nahm der Feind, der in massenhaften Kolonnen aus Charenton debouchierte, die Höhe ein und fuhr zwei Batterien auf derselben auf. Mittags konnte jedoch eine württembergische Batterie gegen Meusy in Stellung gebracht werden. Während diese ihr Feuer unterhielt, hatte sich eine württembergische Division gesammelt. Sie stürzte die Höhe und trieb den Feind am Ostabhang herunter. Das Regiment Golberg vom 2. Corps, von württembergischer Infanterie unterstützt, flankierte die Franzosen und hinderte die französische Reserve, die in einem Wald zwischen Gretel und der Bahn von Paris nach Melun postiert war, am Eingreifen. Ganze Reihen feindlicher Infanterie wurden am Abhang zu Boden gestreckt, mehr als 300 Gefangene aufgebracht. Der Feind zog sich mit seiner Reserve zurück.

Der zweite Angriff entwickelte sich in derselben Weise. Die Sachsen hatten erst am Morgen des 30. die Württemberger bei Champigny und Villiers abgelöst. Doch standen auch an diesen vorgeschobenen Posten nicht mehr als 6 Kompagnien, die sich, als die Franzosen anrückten, auf die rückwärts liegenden Soutiens zurückzogen. Villiers wurde sogleich von den Deutschen wiedergewonnen, in Champigny und Brie behaupteten sich die Franzosen, als bei Einbruch der Nacht das Treffen abgebrochen werden mußte.

Eine Depesche des Generals Trochu gibt den französischen Verlust auf 2000 Mann an. Damit stimmt überein, daß die Franzosen selbst am 1. Dez. um einen Waffenstillstand bis 4 Uhr Nachmittags baten, welcher ihnen auch zugestanden wurde. Die Waffenruhe hatte den Zweck, die verwundeten Franzosen nach Paris zu führen. Da dieses Geschäft bis zur festgesetzten Stunde nicht beendet werden konnte, überließ der Feind einen Teil seiner Wessiten ihrem Schicksal. Einige wurden von den Württembergern, die hier wieder einen ehrenvollen Beweis der deutschen Humanität lieferten, noch in den späten Abendstunden des 1. Dezember aufgefunden, andere mußten, da das feindliche Bombardement die Fortsetzung des Liebesdienstes unmöglich machte, zurückgelassen werden. Sie dürften einem gewissen Tode in der eifrig kalten Nacht kaum entgangen sein.

Am 2. Dez., Morgens 7 Uhr, griff die erste württembergische Brigade, mit den Sachsen vereint, Champigny wieder an. Das Dorf wurde zweimal genommen. Da der Feind jedoch vermehrt der Eisenbahn Verstärkungen heranführen konnte, so gelang es ihm, Mittags wieder festen Fuß zu fassen. Der Kampf erneuerte sich und war für die Württemberger, die mit außerordentlicher Zähigkeit Stand hielten, ein schwerer und blutiger. Um 3 Uhr hatten sie die obere Hälfte des Dorfes wieder besetzt. Gegen 5 Uhr brach der Feind den Kampf ab, auch seine Forts stellten das Feuer ein. Dieses sichere Zeichen von Ermüdung läßt es ungewiß, ob das Gefecht morgen erneuert werden wird.

Einem Bericht des Hrn. Bogot in der „Frkf. Ztg.“ aus Janville, 2. Dez., über den dortigen Kampf der Armee des Großherzogs von Mecklenburg entnehmen wir Folgendes:

Die Franzosen konzentrierten gestern eine bedeutende Macht, man spricht von drei Armeekorps, auf ihrem linken Flügel und machten sodann Nachmittags 3 Uhr den Versuch, bei Degeres die Linien der Bayern zu durchbrechen. Sie stießen zunächst auf die 1. Brigade, der sie große Verluste beibrachten und welche sie nach hartnäckigem Widerstand zum Weichen zwangen. Die 2. und 3. Brigade jedoch, die rechtzeitig in das Gefecht eingriffen, brachten dasselbe nicht nur zum Stehen, sondern bewirkten auch den Rückzug des Feindes auf allen Punkten. Die Verluste der Bayern waren sehr bedeutend; sie belaufen sich an Toten und Verwundeten auf nahe an 600 Mann. Auch General Stephan, der Kommandant der 1. Division, praxtelte sich unter den Letztern. Besonders litten wieder die Münchener Regimenter, das Leibregiment wie das 1. und 2. Regiment; das letztere verlor allein an 200 Mann. Von der Artillerie zeichneten sich besonders die Batterien Prinz Leopold und Sötkner aus, welche dem Feinde sehr empfindliche Verluste beibrachten. Dem Prinzen Leopold selbst wurde durch eine Geschosspfung der rechte Oberarm verletzt, doch blieb er nicht nur gestern in der Schlacht, sondern war auch heute den ganzen Tag im Stande, seine Batterie zu kommandieren. Da die Erfahrungen des gestrigen Tages und die eingezogenen Erkundigungen es unzweifelhaft erscheinen ließen, daß die Franzosen heute abermals den Versuch machen würden, auf unserem rechten Flügel durchzubrechen, wurde beschlossen, dem Angriff des Feindes durch eine Offensive zuvorzukommen. Auf dem rechten Flügel begann auch heute wieder der Kampf. Um 10 Uhr stießen die Franzosen und Bayern, beide im Anvanciren begriffen, zwischen Bazoches Les Hauts und Bazoches Les Bas zusammen. Die 1. Division der Bayern stand am weitesten rechts, dann folgte die 2. Division, der sich die hanseatische Brigade (das 75. und 76. Regiment) angeschlossen. Hierauf folgte die mecklenburgische Brigade (das 84. und 50. Regiment), welche die Verbindung mit der Division Wittig vermittelte. Letztere wurde durch Regimenter der Armee des Prinzen Friedrich Karl unterstützt. Das Resultat des Kampfes war, daß der Feind auf allen Punkten geworfen wurde, doch nicht ohne hartnäckigen Widerstand zu leisten, der den Unsern schwere Verluste beibrachte. Besonders lange hielten die Franzosen unserem linken Flügel gegenüber Stand. Der Kampf begann hier freilich erst um 12 Uhr, doch knatterten die Mitrailleusen noch, als die Sonne bereits untergegangen. Gegen Abend griff auch die Kavalleriedivision des Prinzen Albrecht, welche mit schwerer Artillerie auf dem äußersten rechten Flügel vorging, mit Erfolg in die Schlacht ein. Obgleich wir heute entschieden im Vortheil waren, ist es doch sehr wahrscheinlich, daß morgen der Kampf von neuem beginnen und daß erst dann der entscheidende Schlag gesehen wird.

Nach den Kämpfen vor Orleans haben die Franzosen ihren Rückzug über die Loire an drei Punkten bewerkstelligt: bei Jargeau, oberhalb Orleans (das Corps des Gen. Croizat), bei Sully, unterhalb Orleans (18. Armeekorps), und bei Orleans (die Truppen des Gen. Pallières). Weitere Abtheilungen nahmen andere Richtungen, z. B. auch auf der Straße nach Blois und Tours auf dem rechten Loire-Ufer, wie sich schon daraus ergibt, daß am 7. Dez. ein Gefecht bei Meung stattgefunden hat, das auf dem rechten Ufer liegt.

Tours, 7. Dez. (Fr. Z.) Blois ist von den französischen Truppen geräumt.

Ein Korrespondent der „Indep. Belge“ schreibt aus Lyon:

Garibaldi hält sich fortwährend in Aulun auf. Verstärkungen abzuwarten, haben sich die preussischen Streitkräfte zurückgezogen. Mit Garibaldi hat sich eine Abtheilung von 1500 Francireurs verbündet, die sich vorher, von ihm getrennt, nach dem Kreuzot gewandt hatten. — In Lyon treffen täglich neue Bände von jungen Eisen ein. Man bildet aus ihnen eigene Bataillone, welche den Namen der „eisenharnen Bataillone“ führen.

Die Kämpfe bei Dijon — schreibt man dem „Fr. Z.“ — behalten fortwährend den Charakter eines Guerillakrieges. Die zerstreuten Freischaren Garibaldi's sammeln sich da und dort wieder stärker an und bewirken, daß unsere Truppen immer auf dem Qui vivo bleiben müssen. Ein ernstes Rencontre hatte das badische 2. Grenadierregiment wieder am 30. Nov. mit nicht ganz unbedeutendem Verluste. Der Feind wurde mit doppeltem Verluste geworfen. In Dijon herrscht strenge Kälte.

### Deutschland.

Karlsruhe, 9. Dez. Der gestern erschienene Staatsanzeiger enthält u. A. noch eine Bekanntmachung des großh. Ministeriums des Innern, wonach von den zur ersten (theoretischen) Prüfung für 1870 zugelassenen Lehramtskandidaten die nachstehenden in der angegebenen Reihenfolge unter die Zahl der Lehramtspraktikanten des Großherzogthums aufgenommen worden sind: Fr. W. Silberschlag von Reckartshausen, C. Krieg von Weisenbach, Beide aus der Klasse der philologisch gebildeten Kandidaten. — Nachgenannte drei Kandidaten der Gesammtheilnahme, welche sich zu der in diesem Spätjahre stattgehabten Staatsprüfung eingefunden haben, wurden zur Ausübung dieses Berufes in folgender Ordnung für befähigt erklärt, und zwar: Ad. Weil von Heidelberg, H. Engesser von Freiburg, F. A. Lehmann von Zuzenhausen.

Stuttgart, 8. Dez. Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht die erste Verlostliste. Mit zwei Sanitätszügen sind 350 Verwundete, meist aus den letzten Ausfallschlachten vor Paris, hier angekommen. — Bei den Wahlen stellt sich folgendes Verhältniß heraus: Von 70 Wahlen haben 56 stattgefunden, von weiteren 10 ist der Erfolg sicher; davon sind für den Bundesvertrag: von der deutschen Partei und den Konservativen 50, und wahrscheinlich auch 4 Großdeutsche, gegen den Vertrag 17 Mitglieder der Volkspartei und 5 Großdeutsche, also 12 gegen 54. Hiernach ist eine Zweidrittel-Majorität für den Vertrag gesichert.

München, 7. Dez. (Sch. M.) Sobald der die deutsche Kaiserwürde betreffende Vorschlag des Königs von Bayern allseitige Annahme gefunden hat, wird sich der König von Bayern nach Versailles begeben, um persönlich im Namen aller deutschen Fürsten und der freien Städte dem Könige von Preußen die Kaiserwürde anzutragen.

Darmstadt, 7. Dez. (Frkf. Z.) Morgen gehen wieder etwa 1000 Mann Genee und Ersatztruppen aller Waffen nach dem Kriegsschauplatz ab. Im Ganzen dürfte unser Großherzogthum bis jetzt etwa 18,000 Mann nach Frankreich beordert haben.

Biesbaden, 6. Dez. Der Herzog v. Magenta, Marschall Mac Mahon, hat die Villa Gallenberg an der Sonnenberger Straße gemietet und wird dieselbe heute schon beziehen. Die Villa ist im Innern prachtvoll hergerichtet worden. — Die Zahl der hier internirten französischen Offiziere ist auf die ansehnliche Ziffer von 432 angewachsen.

Meiningen, 5. Dez. (Nat.-Ztg.) Der Landtag des Großherzogthums ist auf den 10. d. M. hieher einberufen. Die Hauptgegenstände seiner Verhandlungen werden die ihm vorgelegten Entwürfe eines Gesetzes über die Uebergangsbestimmungen bei dem Inkrafttreten des nunmehrigen deutschen Strafgesetzbuchs und eines Forts-Strafgesetzbuchs, ferner die Genehmigung des über die Erbauung der von Sulza über Jena und Rudolstadt nach Saalfeld projektierten Eisenbahn abgeschlossenen Vertrages bilden.

Berlin, 7. Dez. (Sch. M.) Morgen sollen Bayern, Württemberg, Baden und Hessen gemeinsam den deutschen Verfassungssatz unterzeichnen. „Kaiser und Reich“ werden voraussichtlich bis zur formellen Erledigung noch vorbehalten, die bisherige Bezeichnung daher vorläufig beibehalten. Das Kaiserreich wird selbstverständlich erblich. Die Bundesbeamten werden künftig kaiserlich sein.

Berlin, 8. Dez. Zur Ergänzung unserer Notizen über die heutige Sitzung des Reichstags (2. Lesung des Vertrags mit Bayern) fügen wir noch Folgendes bei:

Im Schlussprotokolle wird Nr. 2, über die Gesetzgebungs-Befugnisse des Bundes über Staatsbürgerrecht, abgelehnt. — Am Schluss der Sitzung theilt Staatsminister Delbrück mit, daß heute dem Bundesrat der Antrag vorgelegt ist, in der Bundesverfassung alle Aenderungen einzutragen, welche in Folge der Führung des Kaisertitels, der von einer überwiegenden Zahl Fürsten angenommen, nötig werden. Der Bundesrat wird morgen darüber beraten.

Berlin, 8. Dez. (M. Z.) Durch den heute unterzeichneten Vertrag genehmigen Baden, Hessen, Württemberg und Bayern ihren Beitritt zur Bundesverfassung. Bismarck schreibt an Abgeordnete, eine Aenderung des bayrischen Vertrags mit seinem Rücktritt beizubehalten zu müssen. Nur Feinde Deutschlands könnten ansprechen, er wünschle Aenderungen.

Berlin, 8. Dez. Ein höherer Postbeamter ist dieser Tage nach Rheims abgereist. Dem Beamten nach ist derselbe bestimmt, bei der Uebergabe von Paris der dortigen Postverwaltung die erforderliche Auskunft über die Behandlung der Korrespondenz an die in Deutschland befindlichen französischen Soldaten zu geben.

Ämtlichen Nachrichten zufolge hat sich in neuerer Zeit der Gesundheitszustand der deutschen Armee im

sehr günstig gestaltet. Ruhranfalle kommen fast gar nicht vor, der Typhus hat an Ausdehnung wie an gefährlichem Charakter verloren. Die Zahl der übrigen Krankheitsfälle hat sich ebenfalls wesentlich verringert. In den Lazarethen befinden sich etwa 10,000 Kranke weniger als Ende des Monats Oktober.

Der Schluss der Reichstags-Session ist auf den 12. d. M. festgesetzt.

Der „Staatsanzeiger“ enthält die Verordnung wegen Einberufung des Landtags zum 14. Dezember.

### Oesterreichische Monarchie.

Wien, 6. Dez. (N. Fr. Pr.) Der oberösterreichische Landesausschuss beschloß heute in außerordentlicher Sitzung, gegen die Befestigung der Enns-Linie zu petitioniren.

### Schweiz.

Lausanne, 4. Dez. (Köln. Z.) Obgleich der Bundesrath den Durchzug junger Gläubiger durch die Schweiz nach Frankreich verboten hat, wird dieses Verbot nach wie vor festgesetzt; gestern passirte wieder ein großer Haufe der hiesigen Bahnhofs, geführt von zwei Geistlichen. Kann oder will der Bundesrath das nicht verhindern? Die ganze Schweiz steckt voll von französischen Agenten und fortwährend gehen Gewehrtransporte über die Grenze. Alle Reisenden ohne Ausnahme stimmen darin überein, daß jetzt ein großer Patriotismus oder viellecht eher Fanatismus in Südfrankreich herrsche. Sicher ist, daß man große Truppenmassen auf die Beine gebracht hat.

### Italien.

Florenz, 7. Dez. (Allg. Ztg.) König Amedeo empfing die Insignien des Goldenen Vlieses, und hinwiederum verlieh König Viktor Emanuel das große Band des Annunziata-Ordens an Serrano, Prim, Spartero und Ruiz Jorilla. Das Parlament ernannte eine Kommission zur Begrüßung der spanischen Deputation. Letztere überbrachte dem König Amedeo als Generalkapitän der spanischen Armee eine Schärpe im Werth von 50,000 Fr. Die Ernennung Cialdini's zum Gesandten in Madrid gilt als bestimmt. — Bon Neujahr an wird Italien 10 aktive Bersagliere-Regimenter besitzen, jedes zu 4 Bataillonen. — Im Mont-Cenis hört man bereits die beiderseitigen Arbeiten, so daß man sich bis Weihnachten die Hand zu reichen hofft. — Im Parlament ist eine Interpellation wegen der Encyclica angemeldet.

### Belgien.

Brüssel, 8. Dez. Die telegraphische Verbindung zwischen hier und Tours hat seit gestern Abend vollständig aufgehört.

### Badische Chronik.

Karlsruhe, 9. Dez. Von den Kameralkandidaten, welche sich im November d. J. der Staatsprüfung unterzogen haben, sind

Karl Pahl von Wallbörn,  
Albert Greckelius von Dpffingen,  
Reinhard Oswald von Mühlbach,  
Karl Dorn von Kehl

unter die Zahl der Kameralkandidaten aufgenommen worden.

Karlsruhe, 9. Dez. In 2 Abtheilungen trafen heute in der Nacht an Kranken und Verwundeten 400 Mann Württemberger und 140 Mann Bayern hier ein. Diefelben wurden nach kurzem Aufenthalt in ihre Heimath weiter beordert.

Mannheim, 8. Dez. (Mannh. Z.) Gestern sind 56 Waggon mit Gefangenen von den Kämpfen bei Orleans hier durchgekommen.

Freiburg, 7. Dez. (Frkf. Z.) Der deutsche Lokomotivführer-Verein, welcher im Jahr 1867 gegründet wurde, hat zu der deutschen Invalidenversicherung den ansehnlichen Betrag von 1149 Thalern zusammengeführt. Der Verein zählt gegenwärtig über 3000 Mitglieder.

### Verlostliste der Großh. badischen Feld-Division.

(Zum Großh. Kriegsministerium mitgetheilt.)

3. Infanterie-Regiment, 3. Jägerbatt. Gefecht bei Premsis und Dair, 26. Nov. Widmann, Gust, Major, a. Karlsruhe, l. v. (Sch. d. b. l. Oberstentel — Dijon). Luz, Karl, Premierlieut. (12. Komp.), a. Mosbach, l. v. (Streichsch. am Hals — bl. b. Reg.). Bauer, Ludwig, Premierlieut. (10. Komp.), a. Rastatt, l. v. (Streichsch. a. r. Handg., — bl. b. Reg.). Hofmeister, Karl, Sec.-Lieut. (11. Komp.), a. Karlsruhe, l. v. (Sch. d. b. l. Oberstentel — Dijon). Holzmann, Eugen, Sec.-Lieut. (11. Komp.), a. Karlsruhe, l. v. (Prellsch. am r. Knie — bl. b. Reg.). Simmler, Rud., Portep.-Fähnrich (9. Komp.), a. Hornberg, A. Erberg, l. v. (Sch. in d. l. Oberstentel — Dijon).

9. Komp. Maier, Nikol, Feldweb., a. Delsheim, A. Biesloch, Schw. v. u. gest. in Dijon, 28. Nov. (Sch. in d. l. Schenkel). Herrle, Heinr., Serg., a. Müllersheim, A. Bretten, l. v. (Streichsch. am l. Arm — bl. b. Reg.). Schwelger, Ad., Unteroff., a. Eppingen, Schw. v. (Sch. in d. Brust — Dijon). Effert, Karl, a. Dersingen, A. Bruchsal, get. (Sch. d. d. Kopf). Haag, Jos., Gefr., a. Stuppriach, A. Durlach, Schw. verw. (Sch. in d. l. Oberstentel — Dijon). Holz, Franz, a. Muggensturm, A. Rastatt, Schw. v. (Sch. d. beide Fersen — eend.). Krause, Jos., a. Wolfach, Schw. v. (Sch. in d. Unterl. — eend.). Raupp, Jos., Heinr., a. Berghausen, A. Durlach, Schw. v. (Sch. d. d. Wade — eend.). Seiler, Phil., a. Eppingen, A. Schwetzingen, Schw. v. (Sch. in d. r. Ferse — eend.). Kuntz, Joh. Gg., a. Bruchsal, Schw. v. (Sch. d. beide Hüfte u. Streichsch. in d. r. Wade — eend.). Moser, Jos., a. Hambrüden, A. Bruchsal, Schw. v. (Sch. in l. Knie u. r. Oberl. — eend.). Reichert, Franz, a. Schielberg, A. Ettlingen, l. v. (Sch. in d. l. Oberstentel — eend.). Schloker, Wilh., Pet., a. Rippurr, A. Karlsruhe, l. v. (Streichsch. am Unterl. — eend.). Horn, Karl, a. Wödingen, A. Bretten, l. v. (Sch. in d. Hand — eend.). Stern, Jos. Ad., a. Leopoldsdorf,

A. Karlsruhe, l. v. (Sch. in d. r. Oberf. — ebend.). Schleich, Ad., a. Wiesloch, l. v. (Streiff. an d. l. H. — bl. b. Reg.). Huhn, Lampert, a. Gottenheim, A. Brelsch, l. v. (Streiff. an d. Hand — Dijon). Habermann, Roman, a. Bruchsal, l. v. (Streiff. am r. Oberf. — bl. b. Reg.). Schütz, Mart., a. Hockenheim, A. Schweigen, l. v. (Streiff. an d. l. Hand — Dijon). Rüd., Mart. Gg., a. Niesern, A. Pforzheim (Rheumat. in d. Füß. b. Ueberanstreng. — ebend.). Rathes, Lud., a. Hockenheim, A. Bruchsal (Verst. d. r. Arms — ebend.). Schopf, Konr., a. Eisingheim, Schw. v. (Sch. d. b. Hüfte — bl. in Feindeshänd. b. Prenois). Wagner, Joh. Jak., a. Grödingen, A. Durlach, Schw. v. u. gest. 27. Nov. in Dorois (Sch. in d. Oberf. — ebend.). Lindner, Wilh., a. Teutsch-Neureuth, A. Karlsruhe, l. v. (Sch. in d. r. Wade — Dijon).

10. Komp. Schmelzer, Wilh., Unteroff., a. Eppingen, Schw. v. (Sch. in d. Unterl. u. in die Hand — Dijon). Häy, Jak., a. Ottenau, A. Gernsbach, get. (Sch. d. b. Kopf). Büchert, Jak., Gestr., a. Büchenbrunn, A. Pforzheim, Schw. v. (Sch. d. b. Füße — Dijon). Heilmann, Ad., a. Eichelbrunn, A. Eisingheim, l. v. (Sch. d. b. r. Unterf. — ebend.).

11. Komp. Häy, Mart., Serg., a. Bischofsheim, A. Rastatt, l. v. (Sch. d. b. r. Wade — Dijon). Gromer, Joh. Mich., a. Unterwisheim, A. Bruchsal, get. (Sch. d. b. Kopf). Stier, Joh. Phil., a. Berwang, A. Eisingheim, get. (Sch. d. b. Kopf). Rau, Karl Friedr., a. Bruchsal, Schw. v. (Verst. d. l. Sch. — Dijon). Jemel, Karl, a. Unterwisheim, A. Bruchsal, Schw. v. (Sch. d. b. Rück. — ebend.). Schmitt, Phil., a. Wiesloch, l. v. (Haarfeil. b. d. l. Hand — ebend.). Hgze, Jak., a. Eppingen, l. v. (Sch. d. b. r. Hand — ebend.). Weindel, Eman., a. Forst, A. Bruchsal, l. v. (Sch. an d. r. Hand — ebend.). Heiß, Karl, a. Ehrhadt, A. Eisingheim, l. v. (Streiff. an d. r. Hand — bl. b. Reg.). Gödel, Roman, a. Hambrücken, A. Bruchsal, l. v. (Verst. d. l. Fuß — ebend.). Güntel, Joh. Gestr., a. Eisingen, A. Pforzheim, Schw. v. (Sch. d. b. Unterl. — bl. in Feindeshänd. b. Prenois). Schäple, Mart., a. Oberwinde, A. Waldkirch, l. v. (Sch. d. b. r. Oberarm — Dijon).

12. Komp. Bih, Wilh., Serg., a. Kusel, A. Heidelberg, l. v. (Bruch d. Kniegelenke in Folge eines Sturzes — ebend.). Dittmann, Franz Jos., a. Dilsheim, A. Wiesloch, get. (Kolbenf. auf d. Hirnsch.). Köhler, Jak., a. Ladenburg, A. Mannheim, Schw. v. (Sch. d. b. Baden — Dijon). Raufelder, Kraug., a. Eichenheim, A. Schwetzingen, l. v. (Streiff. am Knie — bl. b. Reg.). Müller, Friedr., Gestr., a. Kusel, A. Heidelberg, l. v. (Verlet. d. Knieg. in Folge eines Sturzes — Dijon).

5. Infanterie-Regiment. In Avantgarde gegen Feurey, 27. Nov. 1. Komp. Sulzer, Leo, a. Rühlingsbergen, A. Brelsch, Schw. v. (Sch. in d. Oberf. — Dijon).

2. Grenadier-Regiment „König von Preußen“. Gesecht bei Ruits, 30. Nov. 1. Bat. 1. Komp. Garbin, Ferd., Gestr., a. Mannheim, verm. Jann, Ad., a. Kirchheim, A. Heidelberg, Schw. v. (Sch. am r. Arm — Dijon). Wälff, Gg. Heinr., a. Heinsheim, A. Mosbach, l. v. (Sch. an d. l. Schult. — ebend.). Hollerbach, Karl Leop., a. Harbheim, A. Waldkirch, Schw. v. (Sch. am r. Oberf. — ebend.). Weiskardt, Herm., Hilfsmusik., a. Kilsheim, A. Tauberbischofsheim, verm.

2. Komp. Rischert, Jul., Unterlazarethgeh., a. Billigheim, A. Mosbach, l. v. (Streiff. an d. l. Hand — Dijon).

3. Komp. Dold, Viktor, Gestr., a. Willingen, Schw. v. (Sch. in d. Wade m. Knochenverl. — Dijon). Lehmann, Karl, a. Weisbad, A. Eisingheim, l. v. (Streiff. an d. l. Wade — ebend.). Noe, Jul., a. Mübau, A. Buchen, l. v. (Streiff. an d. l. Wade — ebend.). Sted, Pet., a. Schollbrunn, A. Eberbach, Schw. v. (Sch. d. b. r. Schult. — ebend.). Hassel, Franz, a. Weinsheim, l. v. (Streiff. an d. r. Seite — ebend.). Gisinger, Kapl., a. Käfertal, A. Mannheim, l. v. (Streiff. am Hinterb. — ebend.). Herrmann, Jak., Gestr., a. Rohrbach, A. Heidelberg, l. v. (Sch. in d. l. Wade — ebend.). Frauenfeld, Mich., a. Handbuchsheim, A. Heidelberg, l. v. (Sch. in d. l. Oberarm). Müller, Jak., a. Handbuchsheim, A. Heidelberg, verm.

4. Komp. Warmbach, Erh., a. Mannheim, Schw. v. (Sch. d. b. r. Oberf. — Dijon). Hettler, Franz, a. Weisbad, A. Mannheim, verm.

2. Bataillon. Klein, Gregor, Stabsarzt, a. Karlsdorf, A. Bruchsal, verm. Verton, Louis, Prem.-Lieut. (3. Komp.), a. Karlsruhe, l. v. (Hilfsh. b. d. Oberf. — Dijon). Bih, Wilh., Sec.-Lieut. (3. Komp.), a. Karlsruhe, l. v. (Hilfsh. am r. Waden — bl. b. d. Tr.).

5. Komp. Heiner, Andr., a. Döringen, A. Wertheim, verm. 6. Komp. Göttinger, Bened., Unteroff., a. Käfertal, A. Mosbach, l. v. (Hilfsh. l. d. r. Hinterb. — Dijon). Fertig, Andr., a. Michel, A. Wertheim, Schw. v. (Sch. d. b. l. Vorderarm — ebend.). Seubert, Franz Math., a. Dergrombach, A. Bruchsal, l. v. (Hilfsh. in d. l. Vorderarm — ebend.). Wischoff, Joh., a. Adelsheim, l. v. (Hilfsh. a. d. l. Hüfte — bl. b. d. Tr.).

8. Komp. Jochenbach, Ferd., Serg., a. Junsweier, A. Offenburg, l. v. (Streiff. am r. Handgel. — bl. b. d. Tr.). Häppler, Joh., Gestr., a. Unterwisheim, A. Tauberbischofsheim, get. (Sch. d. b. Kopf). Schweitzer, Wilh., a. Heidelberg, l. v. (Streiff. a. d. r. Hand — bl. b. d. Tr.). Sauer, Jos., a. Eppingen, A. Waldkirch, l. v. (Streiff. a. d. r. Hand — bl. b. d. Tr.). Köhler, Joh., a. Dittigheim, A. Tauberbischofsheim, l. v. (Streiff. a. d. Schult. — bl. b. d. Tr.). Böhlinger, Phil., a. Weisbad, A. Vorberg, Schw. v. (Sch. d. b. d. Rinn — Dijon). Weißer, Jul., a. Affamstadt, A. Vorberg, l. v. (Sch. an d. l. Hand — ebend.). Kiefer, Ad., a. Redarngemünd, A. Heidelberg, Schw. v. u. verm. (Sch. d. b. Unterl.). Frank, Georg, a. Schweigern, A. Vorberg, Schw. v. u. verm. (Sch. d. b. r. Fuß). Geier, Barthol., a. Rudenthal, A. Mosbach, verm. Rinf, Mart., a. Handbuchsheim, A. Heidelberg, Schw. v. u. verm. (Sch. d. b. Fuß). Meier, Joh., a. Neuershausen, A. Freiburg, verm. Schweige, Heinr., Gestr., aus Heidelberg, verm. Frig, Jak., a. Schwesheim, A. Mannheim, verm. Wör, Georg, a. Treßlingen, A. Eisingheim, verm. Lint, Moys, a. Mörtschenhardt, A. Buchen, verm. Krag, Gabr., a. Affamstadt, A. Vorberg, verm. Gugler, Jak., a. Kirchheim, A. Heidelberg, verm. Lutz, Jak., a. Kusel, A. Heidelberg, verm. Diehm, Friedr., a. Döringen, A. Wertheim, verm. Wolf, Jos., a. Käfertal, A. Mosbach, verm. Müller, Joh. Ed., a. Sandhofen, A. Mannheim, l. v. (Streiff. am r. Oberf. — bl. b. d. Tr.). Bätmann, Joh., Lazarethgehilf., a. Gündlingen, A. Brelsch, verm.

Fähnlicher-Bataillon. Wagner, Emil, Prem.-Lieut. (10. Komp.), a. Rastatt, l. v. (Streiff. am l. Knieg. — Dijon).

9. Komp. Wüger, Karl, a. Dühren, A. Eisingheim, Schw. v.

(Gewehrsh. b. d. l. Unterf. — Dijon). Ed., Joh. Dion., a. Unterbalbach, A. Tauberbischofsheim, l. v. (Gewehrsh. in d. l. Vorderarm — ebend.). Schulz, Jak. Friedr., a. Eberbach, l. v. (Streiff. an d. l. Schult. — ebend.).

10. Komp. Hemm, Steph., Unteroff., a. Paimar, A. Tauberbischofsheim, l. v. (Streiff. am r. Mittelfinger. — Dijon). Ring, Ant., Hornst., a. Dornheim, A. Bruchsal, l. v. (Hilfsh. an d. r. Hand — bl. b. Bat.). Forscheuer, Konr., a. Schwesheim, A. Heidelberg, Schw. v. (Gewehrsh. in d. r. Knieg. — Dijon). Joachim, Ad., a. Schwesheim, A. Mannheim, l. v. (Gewehrsh. in d. r. Hand — ebend.). Weh, Theod., Hornst., a. Reipfingden, A. Engen, l. v. (Hilfsh. am l. Waden — bl. b. Bat.).

### Vermischte Nachrichten.

Berlin, 7. Dez. Gegenüber den beunruhigenden Gerüchten im Betreff der Zahlung der Coupons der rumänischen Eisenbahn-Obligationen erklärt die „Post“, daß die rumänische Regierung, von der Ausgabe der Obligationen ab, unter allen Umständen die Zinsen garantiert habe, und daß es sich bei der nächst fälligen Zinszahlung nur um die Berechnung zwischen der Regierung und dem Bauunternehmer hinsichtlich der Quote handele, welche von jedem der beiden Teile zu tragen ist. Sollte diese Berechnung in besserer zur richtigen Zeit nicht statgefunden haben, so wird der Bauunternehmer nichtbestimmten Zinsen selbst zahlen.

Hr. Dr. Kayser, der gemeinschaftliche Korrespondent verschiedener Berliner Blätter, war jüngst spurlos verschwunden. Jetzt erhält man einige Auskunft durch folgendes Telegramm, welches der „Spener. Zig.“ unterm 6. d. aus Versailles zugegangen ist: „Graf Arco telegraphirt mir: Kayser wurde in Orleans am 13. Nov. gefangen. Der Bischof Dupanloup versprach mir, für seine Befreiung zu wirken. Bayrische gefangene Ärzte glauben ihn befreit auf dem Wege zur Schweiz gesehen zu haben. Wenn letzteres irrig, dürfte Kayser in Orleans sein.“ — Stieber, Feldpolizei-Direktor.

Strasburg, 7. Dez. (Strasb. Zig.) Gestern Abend wurde hier ungefähr ein Duzend Kriegsgefangener, von einer Militärpatrouille begleitet, auf die Hauptwache gebracht.

Der Maire und der Pfarrer von Reiningen bei Mülhausen im Elsaß hatten durch Exempel und Kanzel die dortigen jungen Leute der Gemeinde aufgefordert, sich den Legionen der Voire-Armee anzuschließen. Im Interesse der Gemeinde hat man es für gut befunden, Beide so lang zu entfernen, bis der Friede geschlossen ist; sie wurden nach Strasburg gebracht.

Eine Notiz in der „Times“ erklärt von kompetenter Stelle aus Madrid, man denke nicht daran, die Januar-Coupons mit einer Einkommensteuer zu belegen.

### Nachricht.

#### Offizielle militärische Nachrichten.

1. Versailles, 8. Dez. Im Vormarsch nach Beaugency stieß die 17. Division gestern westlich von Meung auf ein frisches feindliches Korps von 15—17 Bataillonen mit etwa 26 Geschützen und vertrieb dasselbe in lebhaftem Gefechte, in welches noch die 1. bayrische Division erfolgreich eingriff, aus allen Positionen. Der Feind verlor 260 Gefangene, 1 Kanone und 1 Mitrailleuse.

An demselben Tage hatte die 6. Kavalleriedivision bei Salbris, und die Avantgarde des 3. Armeekorps bei Nevoij (nordwestlich von Gen) glückliche Verfolgungsgesuche gegen die Arrieregarde der den Rückzug forsetzenden Voire-Armee. — v. Bobielski.

II. Meung, 8. Dez. Bei Beaugency heute heftige aber siegreiche Schlacht der Armeetheilung des Großherzogs von Weidensburg gegen 3 französische Armeekorps. Verluste nicht unbedeutend, die des Gegners weit größer. 6 Geschütze und ungefähr 1000 Gefangene in unseren Händen. — v. Stofch.

London, 9. Dez. Offizieller Bericht des Generals Chanzy vom 7. d.: Heute auf der ganzen Linie Meung bis St. Laurent angegriffen. Der feindliche Hauptangriff erfolgte auf Beaugency. Der Feind hatte 86 Geschütze, 2 bayrische, 1 preussische Division und 2000 Mann Kavallerie. Feind zurückgebrängt bis auf Grand Chartres. Wir behielten unsere Positionen während der Nacht. Die Schlacht wurde fortgesetzt bis zur sinkenden Nacht. Unsere Verluste hoffentlich nicht beträchtlich. Morgen wahrscheinlich erneuerter Angriff des Feindes. [Französische Version desselben Gefechts, worüber bereits von deutscher Seite Berichte vorliegen. S. o.]

Berlin, 9. Dez. Reichstag. Präsident Simson theilt ein Schreiben des Bundeskanzlers mit, wonach der Bundesrath im Einverständnis mit den süddeutschen Staaten beschloffen hat, überall statt Deutscher Bund „Deutsches Reich“ zu setzen und Artikel 11 so zu fassen: „Das Bundespräsidium steht dem Könige von Preußen zu, welcher den Namen „Deutscher Kaiser“ führt. (Lebhafter Beifall.)

Berlin, 8. Dez. Die heute im norddeutschen Reichstage erfolgte Annahme des Einigungsvertrags mit Bayern wird hier in weiten Kreisen mit der lebhaftesten Freude begrüßt.

Heute sind die aus den verschiedenen Armeekorps-Bezirken hier eingetroffenen Garde- und Landwehrmänner älterer Jahrgänge als Ersatz zu ihren Truppenteilen nach Versailles abgegangen. Wie verlautet, soll aus den neuerdings zur Fahne einberufenen Mannschaften der Linien-Landwehr noch eine Reserve-Division gebildet werden. Diese Division begibt sich ebenfalls auf den Kriegsschauplatz.

Bern, 8. Dez. (A. Z.) Die bundesrätliche Botschaft an die Bundesversammlung schließt ohne besondere Anträge, mit der Hoffnung auf fernere Wahrung der neutralen Stellung der Schweiz.

Bruntrut, 7. Dez. (Bund.) Mehrere Häuser der Fauhburg von Belfort stehen in Brand. Die Geschosse der Deutschen gehen bis zur Zitadelle.

H Bei der Wiederannahme von Orleans fand sich das Material der bayrischen Aufnahms-Feldspitälcr Nr. IX und X noch vollständig vor.

\* Die französische Regierung in Tours verbreitet folgende Nachrichten:

Tours, 7. Dez. Abds. Der heute Mittag in Mans angelangte Ballon „Papin“ bringt gute Neuigkeiten aus Paris vom Dienstag (6.) Abends. Seit letzten Freitag war kein bedeutendes militärisches Ereigniß vorgekommen. Molite hatte am 5. an Trochu geschrieben, ihm eine Niederlage der Voire-Armee angezeigt und freies Geleit angeboten, um diese Nachricht bestätigen zu können. Die Regierung lehnte freies Geleit und Befähigung ab. Eine Proklamtion der Regierung macht dies bekannt und fügt hinzu: „Angenommen, die Nachricht sei richtig, so benimmt sie uns nicht das Recht, auf die große Bewegung Frankreichs zu rechnen, das uns zu Hilfe eilt, und ändert nichts an unsern Beschloffen, an unsern Pflichten, welche ein einziges Wort zusammenfassen: Kämpfen.“ General Renault ist seinen Wunden erlegen.

Die Luftschiffer bestätigen, daß die französische Armee am 2. Dez. einen großen Sieg erfochten hatte. (?)

Tours, 8. Dez. Es liegt keine neuere Nachricht über die Operationen, weder die französischen, noch die preussischen, seit der Räumung von Orleans vor. Die „France“ schätzt das preuss. Korps, das auf dem linken Ufer der Voire sich befindet, auf 10,000 Mann. Der kleine „Moniteur“ glaubt versichern zu können, daß ein glückliches Gefecht bei Soannes (westlich von Beaugency) stattgefunden habe; das Armeekorps des Generals Chanzy habe die Preußen zurückgeschlagen. (?)

Karlruhe, 9. Dez. (Bestand der hier befindlichen Verwundeten und Kranken.) Abgang — Offizier, 11 Soldaten. Zugang an Verwundeten — Offizier, 5 Soldaten, an Kranken — Offizier, 13 Soldaten. Hauptbestand: Verwundete 24 Offiziere, 320 Soldaten; Kranke — Offiziere, 222 Soldaten. Zusammen 24 Offiziere, 542 Soldaten; davon in Privatverpflegung: 18 Offiziere, 19 Soldaten.

### Bekanntmachung.

In Folge des Aufrufs zur Feier des 9. September d. J. habe ich für die Invalidensiftung erhalten: 1) Von Albert Gshäfer von Bruchsal wegen Ehrenkränkung 14 fl. 30 kr., 2) von Jakob Densinger von Bobersweier wegen Ehrenkränkung 12 fl., 3) durch Hrn. Bürgermeister Herlan von Friedriehsthal, von der Sammlung in der dortigen Gemeinde 170 fl., 4) von Johann Hierholzer in Binggen, Amt Sickingen, wegen Ehrenkränkung 30 fl., 5) von Herrn Offizieren und dem Arzte einer Kompagnie der groß. babilischen Division in Dijon durch die Vermittlung des Hrn. Oberleutnants W. 35 fl. 35 kr., 6) durch Hrn. Musiklehrer Schreiber: Ergebnis eines am 4. Dez. d. J. abgehaltenen Konzerts des Gäcklenervereins in Weersburg 36 fl. 48 kr., 7) von Hrn. Partikulier Neff dahier als dritte Gabe 10 fl. Summa 308 fl. 53 kr. Hiezu laut Veröffentlichung vom 3. d. M. 3966 fl. 31 kr. Zusammen 4275 fl. 24 kr. Karlsruhe, den 8. Dezember 1870.

Lauter, Oberbürgermeister.

In inländischen Blättern wird berichtet, daß nach amtlicher Meldung die schwarzen Blattern auch in Untergrombach stark verbreitet seien. Der Unterzeichnete kann versichern, daß Gott sei Dank, diese böartige Krankheit bis jetzt in unserm Ort nicht vorgekommen ist.

Untergrombach, 7. Dez. 1870. — Bürgermeister Müller.

Bremen, 3. Dez. Das Post-Dampfschiff des Nordb. Lloyd „Donau“, Kapitän G. Ernst, welches am 19. Nov. von Neu-York abgegangen war, ist heute 11 Uhr Vormittags auf der Weser angekommen.

### Frankfurter Kurszettel vom 8. Dez.

Staatspapiere.	Per compt.	Anlehensloose u. Prämienanleihen.
Preußen 4 1/2% Oblig. i. Zhlr.	91 1/2 G.	3 1/2% Pr. Präm. A.
Raffau 4 1/2% Obligationsen	85 1/2 B.	Pr. Schw. 20-J. Zhlr. - L.
" 4% d. d. d.	82 1/4 B.	Meiningen 7-J. - L.
Bayern 5% Obligat.	—	Bayr. 4% Präm. A.
" 4 1/2% d. d. 1/2jährig	91 1/2 B.	Bad. 3% - Loose
" 4 1/2% d. d. 1/2 "	—	Präm. A.
" 4% d. d. 1/2 "	—	Gr. Hfl. 50-J. - L.
" 4% d. d. 1/2 "	—	Präm. A.
Sachsen 5% Oblig. Zhlr. 105	97 1/2 G.	Präm. A.
S.-Gotha 5% d. d. d.	—	Gr. Hfl. 50-J. - L.
Württemberg 4 1/2% Obligationsen	90 7/8 B.	Präm. A.
" 4% d. d. d.	—	Gr. Hfl. 50-J. - L.
" 3 1/2% d. d. d.	—	Präm. A.
Baden 5% Obligationsen	97 1/2 B.	Gr. Hfl. 50-J. - L.
" 4 1/2% d. d. d.	86 B.	Präm. A.
" 3 1/2% d. d. d.	83 1/2 B.	Gr. Hfl. 50-J. - L.
Gr. Hessen 5% Obligationsen	—	Präm. A.
" 4% d. d. d.	92 1/2 G.	Gr. Hfl. 50-J. - L.
Deustreich 4 1/2% G. - G. - G. i. S.	54 B.	Präm. A.
" 4 1/2% " " " i. P.	46 B.	Gr. Hfl. 50-J. - L.
" 4 1/2% " " " i. S.	46 1/2 B.	Präm. A.
Luremburg 4% Ung. - G. - G. i. S.	84 B.	Gr. Hfl. 50-J. - L.
Rußland 5% Oblig. i. L. à fl. 12	82 1/4 B.	Präm. A.
Belgien 4 1/2% Obligationsen.	89 G.	Gr. Hfl. 50-J. - L.
Schweden 4 1/2% G. - G. - G. i. S.	100 G.	Präm. A.
Schweiz 4 1/2% Bern. St. - Obl.	98 1/2 G.	Gr. Hfl. 50-J. - L.
N.-Amst. 5% Genf. St. - Obl.	101 B.	Präm. A.
" 6% d. d. 1881r. v. 61	96 1/2 B.	Gr. Hfl. 50-J. - L.
" 6% d. d. 1881r. v. 64	96 1/2 B.	Präm. A.
" 6% d. d. 1882r. v. 62	94 1/2 B.	Gr. Hfl. 50-J. - L.
" 6% d. d. 1883r. v. 65	93 1/2 B.	Präm. A.
" 6% d. d. 1887r. v. 67	93 1/2 B.	Gr. Hfl. 50-J. - L.
" 6% d. d. 1871r. v. 61	96 1/2 G.	Präm. A.
" 6% d. d. 1874r. v. 59	92 B.	Gr. Hfl. 50-J. - L.
" 5% d. d. 1904r. v. 64	91 1/2 B.	Präm. A.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. J. Herm. Kroenlein.

### Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag 11. Dez. 4. Quartal. 116. Abonnementsvorstellung. Tell, große Oper mit Ballet in 4 Aufzügen. Musik von Rossini. Anfang 6 Uhr.

Höchsten Ständen zum angenehmen Genuße, Leidenden zur Heilung.

Berlin, 1. Septbr. 1870. Ich wünsche eine Sendung von Ihrem heilsamen und für...

Johann Hoff's Filiale in Köln. Verkaufsstelle bei M. Hirsch, Kreuzstraße Nr. 3 in Karlsruhe.

Gesellschaft für Spinnerei und Weberei in Ettlingen.

Vom 1. Februar nächsten Jahres an halten wir für unsere Aktien und Obligationen die neuen Dividenden-Scheine und Coupons-Bögen bereit.

Die Direktion der Gesellschaft für Spinnerei und Weberei in Ettlingen.

Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen Hamburg und New-York

Hollatia, Mittwoch 21. Dezember. Gimbria, \* do. 4. Januar 1871. Passagierpreise: Erste Kajüte Pr. Grt. 165, Zweite Kajüte Pr. Grt. 100, Zwischendeck Pr. Grt. 55.

Offene Cantor-Stelle.

Die Stelle eines Vorängers und Schätzers bei der hiesigen Gemeinde soll wieder besetzt werden.

Bekanntmachung.

Größere auf dem hiesigen Bahnhofe lagernde Quantitäten Weizenmehl, welche sich zur Militärverpflegung nicht mehr eignen...

Für evang. Damen.

Ein Wittwer im Rheingau mit Vermögen von fl. 65. m. will sich verheirathen, wenn ihm ohne Ceremonie in eben so ehrenhafter Discretion entgegen wird...

Stellegefuch.

Ein seit 8 Jahren im Notariatsfache konsolidirter konfessionsfreier Mann, welcher alle Notariatsgeschäfte und Rechnungen selbständig fertigt...

Commis-Gesuch.

Wir suchen einen angehenden Commis für unser gemischtes Eisenwaren-Uhrenfournitoren-Geschäft, und bevorzugen darin Erfahrene.

Uhrmachergehilfe

findet sogleich bauernde Beschäftigung bei J. M. Wab, Uhrmacher, Freiburg.

Strafrechtspflege.

Radungen und Fahndungen. E.674. Nr. 551. Mannheim. In der Nacht vom 4./5. d. M. wurden in einem hiesigen Gasthause...

Gehilfengesuch für ein Baubureau.

Die unterfertigte Stelle kann einigen im Zeichnen und Schreiben geübten jungen Leuten für längere Zeit Beschäftigung geben.

Lieferung von Porzellan-Isolatoren.

Höherem Auftrage gemäß soll die Lieferung von 12,000 Porzellan-Isolatoren im Soumissionswege vergeben werden.

Holzhauser-Gesuch.

Die Aufarbeitung der Windfallhölzer im Großhardswald soll an einen zwei weitere Affordanten, welche 50 bis 60 Arbeiter zusammen einstellen können...

Soumissionsbegebung.

Nachverzeichnete Gegenstände sollen für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1871 im Soumissionsweg vergeben werden:

Steigerungs-Zurücknahme.

Die unterm 26. v. M. gegen Müller Karl Mayer von Oberhau auf 12. d. M. angefallene Versteigerung wird in Folge ganztäglicher Verfügung nicht abgehalten werden.

Bekanntmachung.

Nachdem Herr Johann von Stano aus Luboschna, Gouvernement Warschau, in den Anstaltsgesetzen vorgegebene strenge Prüfung bestanden hat...

Bekanntmachung.

Nachdem Herr Johann von Stano aus Luboschna, Gouvernement Warschau, in den Anstaltsgesetzen vorgegebene strenge Prüfung bestanden hat...

Den Bedarf an Ingenieuren betr.

Zu den Vorarbeiten für die Eisenbahnbauten auf dem Schwarzwald bedürfen wir noch einige jüngere, im Zeichnen geübte Ingenieure...

Weihnachtsüberraschung.

Musikdosen, Spielwerke, neueste Ueberraschungsgegenstände mit Musik, Orgeln, Uhren u. Näheres besagt unser Preiscurant.

Anerbieten.

Ein junger Mann (Amerikaner) wünscht als Korrespondent der englischen und französischen Sprache placirt zu werden...

Gelbgießer.

ein tüchtiger, der auch im Metallarbeiten gut bewandert ist, findet sofort gegen hohen Lohn dauernde Beschäftigung bei

Bürgerliche Nachpflege.

E.671. Nr. 5451. Schönau. Gegen Johann Strätt, Landwirth von Obermullen, Gemeinde Aistern, Baden wird Gant erkannt...

Den Bedarf an Ingenieuren betr.

Zu den Vorarbeiten für die Eisenbahnbauten auf dem Schwarzwald bedürfen wir noch einige jüngere, im Zeichnen geübte Ingenieure...

Den Bedarf an Ingenieuren betr.

Zu den Vorarbeiten für die Eisenbahnbauten auf dem Schwarzwald bedürfen wir noch einige jüngere, im Zeichnen geübte Ingenieure...

Den Bedarf an Ingenieuren betr.

Zu den Vorarbeiten für die Eisenbahnbauten auf dem Schwarzwald bedürfen wir noch einige jüngere, im Zeichnen geübte Ingenieure...

Den Bedarf an Ingenieuren betr.

Zu den Vorarbeiten für die Eisenbahnbauten auf dem Schwarzwald bedürfen wir noch einige jüngere, im Zeichnen geübte Ingenieure...

Den Bedarf an Ingenieuren betr.

Zu den Vorarbeiten für die Eisenbahnbauten auf dem Schwarzwald bedürfen wir noch einige jüngere, im Zeichnen geübte Ingenieure...

Den Bedarf an Ingenieuren betr.

Zu den Vorarbeiten für die Eisenbahnbauten auf dem Schwarzwald bedürfen wir noch einige jüngere, im Zeichnen geübte Ingenieure...